

Jahresabschluss 2021

RheinEnergie Trading GmbH



RheinEnergie Trading GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2021 €	31.12.2020 €
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (3)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		238.306.375,74	133.591.571,06
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		497.077.763,35	34.651.512,22
3. sonstige Vermögensgegenstände		739.672.011,25	83.010.743,44
		1.475.056.150,34	251.253.826,72
II. Guthaben bei Kreditinstituten		26.101,56	22.317.885,77
B. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	75.034,15	30.698,56
		1.475.157.286,05	273.602.411,05
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000.000,00	10.000.000,00
B. Rückstellungen (6)			
sonstige Rückstellungen		21.253.038,62	6.661.220,67
C. Verbindlichkeiten (7)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		86.287.893,02	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		268.583.368,50	171.135.352,45
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		150.000,00	150.000,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.070.552.362,10	83.772.608,66
		1.425.573.623,62	255.057.961,11
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	18.330.623,81	1.883.229,27
		1.475.157.286,05	273.602.411,05

RheinEnergie Trading GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

	Textziffer im Anhang	2021 €	2020 €
1. Umsatzerlöse	(9)	3.278.854.266,38	2.511.981.269,76
2. sonstige betriebliche Erträge	(10)	918.190,50	5.225.190,93
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Waren	(11)	-3.251.647.729,94	-2.485.025.804,39
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-25.031.075,84	-31.178.227,57
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 1.424.475,72 € (Vj. 282.658,85 €) und Aufzinsung von Rückstellungen 0,00 € (Vj. 10.121,71 €)	(13)	-2.943.651,10	-852.428,73
6. Ergebnis nach Steuern		150.000,00	150.000,00
7. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(14)	-150.000,00	-150.000,00
8. Jahresüberschuss		0,00	0,00

Jahresabschluss 2021 Anhang



RheinEnergie
Trading

Anhang der RheinEnergie Trading GmbH, Köln, für das Geschäftsjahr 2021

(1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss der RheinEnergie Trading GmbH, HR B 63 846 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Alle erkennbaren Risiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Gleich geartete schwebende Geschäfte, Transaktionen und Finanzinstrumente werden zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst. Die Gleichartigkeit wird anhand der Kriterien Commodity, Geschäftszweck und Kalenderjahr definiert. Für die Bewertung der Kontrakte werden die Terminmarktnotierungen der einzelnen Commodities zum Stichtag zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in erster Linie Forderungen gegen Dritte bezüglich Strom, Erdgas und Zertifikaten.

Unter Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Forderungen gegen die Stadtwerke Köln GmbH und dem Konzernverbund zugehörigen Gesellschaften ausgewiesen.

Wesentlicher Bestandteil der sonstigen Vermögensgegenstände sind die Nettopositionen aus Initial Margins in Höhe von 720,0 Mio. € (Vorjahr 81,1 Mio. €).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit kleiner einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen rechtlich nach dem Bilanzstichtag 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

(4) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft bereits geleistete Zahlungen von Rechnungen für Gebühren für den Leistungszeitraum 2022.

(5) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital in Höhe von 10 Mio. € ist zum Nennwert angesetzt und voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die RheinEnergie AG, Köln.

(6) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Leistungen Dritter, Vergütungsansprüche von Kunden sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Positionen der Rückstellungen aus drohenden Verlusten schwebender Geschäfte werden anhand der stichtagsbezogenen Marktpreise der relevanten Märkte (Börsen, Marktgebiete) berechnet. Dabei werden Cross-Commodity Komponenten in der Berechnung berücksichtigt, indem offene bzw. gehedgte preisindizierte Positionen der einzelnen Bewertungseinheiten für die jeweiligen Preisbestandteile kalkuliert und bewertet werden.

Drohverlustrückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bestanden in diesem Jahr keine (Vorjahr 0 Mio. €).

(7) Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben 309,4 Mio. € (im Vorjahr 30,6 Mio. €) eine Restlaufzeit größer einem Jahr. Die restlichen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit größer fünf Jahren bestehen wie im Vorjahr nicht.

Ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. € (im Vorjahr 0,2 Mio. €) ist gegenüber dem Gesellschafter RheinEnergie AG ausgewiesen. Dieser hat wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Wesentlicher Bestandteil der sonstigen Verbindlichkeiten sind die Nettopositionen aus geleisteten Variation Margins in Höhe von 571,4 Mio. € (im Vorjahr 56,3 Mio. €) sowie Kaskadierungen 476,2 Mio. € (im Vorjahr 26,2 Mio. €).

(8) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Zahlungen aus RECS-Zertifikaten für Folgejahre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(9) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von 3.279 Mio. € (Vorjahr 2.512 Mio. €) resultieren aus Verkaufspositionen an die Partner der RheinEnergie Trading GmbH sowie an Dritte.

in Tsd. €	2021	2020
Umsatzerlöse Strom	1.579.247	1.375.349
Umsatzerlöse Gas	1.514.562	1.047.306
Umsatzerlöse CO ₂	182.493	87.288
Umsatzerlöse Sonstige	2.552	2.038
Gesamtsumme	3.278.854	2.511.981

Von den Umsatzerlösen sind 1,06 Mio. € (im Vorjahr 0,12 Mio. €) periodenfremd. Die Umsatzerlöse werden ausschließlich in Deutschland erzielt.

(10) sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 0,9 Mio. € (im Vorjahr 5,2 Mio. €) periodenfremd.

(11) Materialaufwand

Der Materialaufwand zeigt den Aufwand aus Bezugspositionen einschließlich Nebenkosten.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vergütungen an Partnerunternehmen, Entgelte für Dienstleistungen der RheinEnergie AG sowie Rechts- und Beratungskosten.

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2021, WIBERA, Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Aufwendungen in Höhe von 56 Tsd. € entstanden. Diese umfassen die prüfungsrelevanten Jahresabschlussstätigkeiten des Prüfers im Hinblick auf den Jahresabschluss in Höhe von 54 Tsd. € und anderen Leistungen von 2 Tsd. €.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 0,7 Tsd. € (Vorjahr 0,8 Tsd. €) periodenfremd.

(13) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet Zinsaufwendungen der Clearingbank ABN Amro sowie Aufwendungen aus der konzerninternen Finanzierung.

(14) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Die Position enthält die Ergebnisabführung an den Gesellschafter RheinEnergie AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages.

Ergänzende Angaben**(15) Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente des Energiehandels- und Eigenhandelsportfolios**

Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolios (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bündeln und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. In Form von Macro-Hedges (Absicherung von mehreren Risikoarten mit einem Sicherungsinstrument bzw. -geschäft) werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus Strom, Gas und Emissionszertifikaten gesichert.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolios erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohlepositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termin- und Spotgeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2023 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Die RheinEnergie Trading GmbH ist im Energiehandelsgeschäft (Portfoliokategorie Hedge Strom bzw. Gas) den Risiken aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten ausgesetzt. Die Portfoliokategorie Hedge (Strom bzw. Gas) dient der strukturierten Bewirtschaftung der Kundenbestellungen. Die Beschaffung kann im Rahmen definierter Grenzen flexibel nach Eingang der Kundenbestellungen erfolgen und somit durch Nutzung der zeitlichen Flexibilität sowie Bündelung mehrerer Bestellungen eine preisliche Optimierung in der Beschaffungsstrategie herbeiführen. Diese Risiken werden unter Berücksichtigung von natürlichen Absicherungseffekten aus bestehenden Vertriebs-, Beschaffungs-, Speicher- und Transportverträgen sowie durch entsprechende Sicherungsgeschäfte aktiv begrenzt. Die Risiken des Hedge-Portfolios sind grundsätzlich dem Marktpreisrisiko der jeweiligen Commodity ausgesetzt und werden mit Mengen- und Value-at-Risk-Limits gesteuert.

Im Rahmen der Energiehandelsaktivitäten verfügt die RheinEnergie Trading GmbH zudem über Eigenhandelsportfolien mit Kauf- und Verkaufsgeschäften. Sie dienen der Generierung von Gewinnen aus Marktaktivitäten. Die Portfoliokategorie wird durch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagement gesteuert, welches unter Einhaltung vorgegebener Regeln (z. B. Mengen- und Value at Risk-Limits) die Wirksamkeit der Grund- und Sicherungsgeschäfte anhand von Berechnungen belegt.

Die Bewertung wird portfoliobasiert und nach Lieferjahren getrennt vorgenommen. Im Fall von Lieferjahren mit einem negativen Ergebnis aus der Portfoliobewertung werden entsprechende Rückstellungen für drohende Verluste passiviert. Ist der Saldo der jeweiligen Jahresscheibe positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt. Zum Bewertungsstichtag ergeben sich aus den für die Jahre 2022-2027 gebildeten Bewertungseinheiten Drohverluste in Höhe von 1,307 Mio. €, die auf das Lieferjahr 2022 entfallen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	Isolierte Optimierung
Strom Kauf (MWh)	43.595.951	1.022.333
Strom Verkauf (MWh)	43.777.696	1.018.720
Absicherung Kohle (t)	581.756 -	
Underlying Kohle (t)	581.756 -	
CO2 Kauf (t)	4.962.964	0
CO2 Verkauf (t)	4.962.683	0
Herkunftsnachweise Kauf (MWh)	11.109.886 -	
Herkunftsnachweise Verkauf (MWh)	11.084.749 -	
Gas Kauf (MWh)	65.895.055	3.273.100
Gas Verkauf (MWh)	65.765.474	3.274.135
VER Kauf (t)	0 -	
VER Verkauf (t)	0 -	

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 6.347,4 Mio. € (Vorjahr 460 Mio. €). In diesem Umfang werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Finanzielle Verpflichtungen:

Es bestehen Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Zertifikate und Dienstleistungen. Daraus resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.207,8 Mio. €. Ein Betrag in Höhe von 1.150,2 Mio. € besteht davon gegen verbundene Unternehmen. Keine Position hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die über laufende vertragliche Beziehungen aus der Beschaffung und dem Vertrieb hinausgehen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung wären, bestehen nicht.

(16) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, ist ein Tochterunternehmen der RheinEnergie AG, Köln. Sie wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (veröffentlicht im Bundesanzeiger) einbezogen. Zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Beherrschungsvertrag.

(17) Nachtragsbericht

Im Jahr 2021 haben wir am Markt extreme Preisentwicklungen und -volatilitäten beobachtet. Die Bewirtschaftung der Positionen der Gesellschaft konnten dennoch erfolgreich durchgeführt werden. Das Ergebnis hat sich gegenüber den Vorjahren hierdurch nicht wesentlich negativ verändert.

Die Entwicklungen des Jahres 2022 beobachten wir sorgfältig und passen die Bewirtschaftungsstrategien und Handlungsoptionen jeweils in Abstimmung mit unseren Gremien an die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Ereignisse und Entscheidungen an.

(18) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Von der RheinEnergie AG wurden im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 13,9 Mio. € (im Vorjahr 11,51 Mio. €) an Dienstleistungen (im Wesentlichen Personal und IT- Leistungen) in Anspruch genommen.

(19) Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG

Die Buchungen werden grundsätzlich direkt den Tätigkeiten zugeordnet. Ist dies nicht möglich oder mit einem unangemessenen Aufwand verbunden, erfolgte eine Zuordnung mittels angemessener Schlüssel.

(20) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss 2021 wird gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

(21) Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2021 sind:

- Frau Babette Bruckbauer
(Leiterin Risikomanagement und Rechnungswesen Trading bei der RheinEnergie AG),
- Herr Arndt Robbe
(Leiter Energiewirtschaft bei der RheinEnergie AG).

(22) Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter der RheinEnergie Trading GmbH ist die RheinEnergie AG, Parkgürtel 24, 50823 Köln.

(23) Mitglieder des Beirats

Achim Südmeier (Vorsitzender)	Vorstand der RheinEnergie AG
Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender)	Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Jürgen Brenig (bis 31.01.2021)	stellv. Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Birgit Lichtenstein (ab 01.07.2021)	Vorständin der Rheinenergie AG
Dieter Hassel (bis 30.06.2021)	Vorstand der RheinEnergie AG
Stefanie Mägdefrau (ab 01.02.2021)	Betriebsratsmitglied der RheinEnergie AG
Andreas Mathes	Betriebsratsmitglied RheinEnergie AG
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG

(24) Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäfte werden mit der RheinEnergie AG, Köln im Rahmen eines gemeinsamen Betriebs besorgt.

Köln, den 23. März 2022

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe

Jahresabschluss 2021

Lagebericht



RheinEnergie
Trading

**RheinEnergie Trading GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021**

Inhalt

1. Geschäftsmodell	15
1.1 Geschäftszweck.....	15
1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme	15
2. Wirtschaftsbericht.....	16
2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	16
2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten.....	17
2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft.....	18
2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	19
3. Risiko- und Chancenbericht	21
4. Ausblick und Prognose.....	24
5. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung	25
6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG	25

1. Geschäftsmodell

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, wurde als 100%-Tochter der RheinEnergie AG mit Gesellschaftsvertrag vom 15. August 2008 gegründet und am 27. August 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen. Der Sitz des Unternehmens ist Köln, Zweigniederlassungen führt das Unternehmen nicht. Mit der Gründung dieser Gesellschaft hat die RheinEnergie AG die Energiebeschaffung sowie den Energiehandel als zentrale Bereiche der Wertschöpfungskette in der RheinEnergie Trading GmbH rechtlich verselbstständigt. Die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bleiben trotz dieser rechtlichen Verselbstständigung sehr eng mit der RheinEnergie AG verbunden. Neben diversen Dienstleistungsverträgen gehört hierzu insbesondere auch, dass die RheinEnergie AG und die RheinEnergie Trading GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag sowie einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen haben.

Die RheinEnergie Trading GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 10 Mio. € ausgestattet.

1.1 Geschäftszweck

Das Konzept der RheinEnergie Trading GmbH sieht eine durch Kooperationsverträge geregelte Zusammenarbeit mit ihren einzelnen Partnerunternehmen vor. Zu den Partnern gehören neben der RheinEnergie AG, die AggerEnergie GmbH, die BELKAW GmbH, die evd energieverorgung dormagen gmbh, die EVL Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die GVG Rhein-Erft GmbH sowie die Stadtwerke Leichlingen GmbH.

Grundlage der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Optimierung eines gemeinsamen Beschaffungsportfolios für Strom, Gas, CO₂-Zertifikate und energienahe Produkte sowie die Erbringung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen in Verbindung mit Lieferungen an dritte Unternehmen, sofern diese Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz erlaubnisfrei sind. Daneben übernimmt die RheinEnergie Trading GmbH die Handelsaktivitäten im Strom-, Gas- und Zertifikatebereich sowie dienstleistend die Vermarktung von Erzeugungskapazitäten der Partner.

Ziel dieser Bündelung ist es, unter den Randbedingungen der Energiewende die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Partner durch die Generierung von Portfolioeffekten und eine Professionalisierung der Abwicklung zur Stärkung der regionalen Energieversorgung zu erreichen.

Nach dem Grundsatz der gemeinsamen Bewirtschaftung partizipieren alle Partner an den Portfolioeffekten aus der gemeinsamen Bewirtschaftung. Darüber hinaus erbringt die RheinEnergie Trading GmbH diverse weitere entgeltliche Dienstleistungen für die Partnerunternehmen und Dritte.

1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bedient sich eines umfassenden Überwachungs- und Steuerungssystems, um die geschäftspolitischen Unternehmensstrategien, -risiken und -ergebnisse an ein Risikokomitee zu berichten. Das Risikokomitee berät und beschließt auf Grundlage einer Geschäftsordnung die organisatorischen und unternehmerischen Rahmenbedingungen, an denen die Prozesse der Geschäftsbereiche der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Beschlussfassungen des Risikokomitees werden regelmäßig mindestens quartalsweise getroffen.

Über wesentliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Gesellschaft unterrichtet die Geschäftsführung die Gesellschafterversammlung und den beratenden Beirat der Gesellschaft.

Die operativen Rahmenbedingungen sowie das interne Kontrollsystem der Gesellschaft werden regelmäßig und in Abstimmung mit der Geschäftsführung durch eine von der Konzernmutter gestellte Interne Revision überprüft.

Die Geschäftsorganisation der Gesellschaft spiegelt das Prinzip der Funktionstrennung und gliedert sich in die Bereiche Portfoliomanagement, Handel, Marktanalyse, Bilanzkreis-management, Risikocontrolling sowie Abwicklung in Back-Office und Rechnungswesen. Daneben verfügt die Gesellschaft über ein eigenes IT-Anforderungsmanagement sowie Zugang zu dienstleistend durch den Gesellschafter erbrachten IT-Dienstleistungen, die essenziell für die Abwicklung eines Handelsgeschäfts sind.

Die Gesellschaft setzt für die Umsetzung des Geschäftszwecks in einem immer stärker umkämpften und sich im Wandel befindlichen Markt in den genannten Bereichen hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen¹ und Mitarbeiter ein. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter werden durch den Gesellschafter gestellt. Auf diesem Wege sind zum Stichtag 65 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den einzelnen Geschäftsbereichen tätig. Den Mitarbeitern werden regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit relevanten und autorisierten Prozesse, Strategien, Berechtigungskonzepte und Limitstrukturen sowie geltende Regularien zur Kenntnis gebracht.

Für die Entwicklung der Gesellschaft ist es existentiell wichtig, kompetente und engagierte Mitarbeiter zu beschäftigen, die Marktstrukturen und -entwicklungen durchdringen und beherrschen, um Potenziale in Form von wettbewerbsfähigen Produkten und zu deren Implementierung notwendige Prozesse ergebnisrelevant umzusetzen.

Die Gesellschaft erfüllt ihren Geschäftszweck über Zugänge zu allen relevanten Handelsplätzen in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, sowohl auf bilateraler Ebene, über Broker, als auch an Börsen. Das Engagement richtet sich dabei an den durch die Partner und Kunden nachgefragten Produkten aus. Dabei unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl von Energieversorgungs- und -handelsunternehmen sowie zu Nachfragern der angebotenen Produkte aus der Industrie.

Als finanzielle Leistungsindikatoren nutzt die Gesellschaft die jeweiligen Umsatzvolumina sowie Rohertragsmargen für Strom und Gas, letztere im Sinne des Deltas von spezifischem Umsatz zum spezifischen Bezug je MWh.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen²

Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2021 um 2,7 % höher als im Vorjahr. Im Vergleich zum vorangegangenen Krisenjahr 2020, in dem die Produktion im Zuge der Corona-Pandemie teilweise massiv eingeschränkt worden war, hat sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht. Trotz der Zuwächse hat die Wirtschaftsleistung in den meisten Wirtschaftsbereichen dabei noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht. So lag die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe 2021 trotz eines Plus von 4,4 % gegenüber dem Vorjahr immer noch 6,0 % unter dem Niveau von 2019. Im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe fiel das Wirtschaftswachstum aufgrund der weiter anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen mit einem Plus von 3,0 % zum Vorjahr noch etwas verhaltener aus. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stabilisierten sich 2021 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Das Baugewerbe konnten sich dagegen in der Pandemie behaupten und seine Wirtschaftsleistung im Vergleich zu 2019 merklich steigern. Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2021 mit einem Finanzierungsdefizit von 153,9 Milliarden

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit allgemein von den Mitarbeitern gesprochen.

² Quelle: Statistisches Bundesamt, Eurostat, Europäische Kommission Herbstprognose 2021, Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Euro, das sogar noch rund 10 Milliarden Euro über dem des Vorjahres lag. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt errechnet sich eine Defizitquote von 3,7 %.

Die Wirtschaft der EU erholte sich schneller als erwartet von der pandemiebedingten Rezession. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Impfkampagnen und der schrittweisen Aufhebung der Beschränkungen setzte das Wachstum im Frühjahr wieder ein und konnte sich dank der Wiederbelebung der Wirtschaft auch während des Sommers halten. Trotz des zunehmenden Gegenwinds im letzten Quartal des Jahres durch Engpässe in den globalen Lieferketten und die rasant gestiegenen Energiepreise dürfte die EU-Wirtschaft laut der letzten Prognose von Eurostat eine Wachstumsrate von 5 % aufweisen.

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2021 eine Höhe von 416,1 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE), was einem Anstieg um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Er lag jedoch noch spürbar unter dem Niveau der Vor-Coronazeit, da die energie- und gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland weiterhin in hohem Maße durch die Pandemie und ihre Auswirkungen geprägt wurde. Während der Anteil des Mineralöls am gesamten Primärenergieverbrauch auf 31,8 % sank, erhöhte sich der Anteil des Erdgases auf 26,7 %. Damit entfielen weiter gut 60 % des inländischen Energieverbrauchs auf Öl und Gas. Der Anteil von Braun- und Steinkohle stieg im Vergleich zum Vorjahr von 16 % auf rund 18 %. Dieser Zuwachs insbesondere bei der Stromerzeugung war vor allem auf die im Vorjahr witterungsbedingt hohe Einspeisung aus Windanlagen zurückzuführen, die 2021 niedriger ausfiel. Der Anteil der Erneuerbaren am gesamten Primärenergieverbrauch lag in Summe bei 16,1 % (Vorjahr: 16,5 %). Der Anteil der Kernenergie lag bei 6,2 %. Im Zuge des Kernenergieausstiegs gingen zum Jahresende die Kraftwerksblöcke Grohnde, Brokdorf sowie Gundremmingen C mit zusammen mehr als 4.000 Megawatt (MW) Stromerzeugungsleistung vom Netz.

Die EEG-Umlage für das Jahr 2021, die von den Übertragungsnetzbetreibern am 15. Oktober 2020 veröffentlicht wurde, betrug 6,500 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh). Weiterhin wurde am 15. Oktober 2021 die EEG-Umlage für das Jahr 2022 mit 3,723 ct/kWh festgelegt. Hauptgrund für den starken Rückgang der EEG-Umlage waren die deutlich gestiegenen Börsenstrompreise, die dank der gestiegenen Vermarktungserlöse den Förderbedarf für Erneuerbaren Strom erheblich reduzierten. Wie im vergangenen Jahr wird die Umlage zudem durch einen Bundeszuschuss gesenkt, der aus den jährlichen Einnahmen der CO₂-Bepreisung finanziert wurde. Im März 2022 wurde infolge der hohen Energiepreise beschlossen, dass Verbraucher und Firmen in Deutschland ab Juli 2022 keine EEG-Umlage mehr über die Stromrechnung bezahlen müssen. Die Umlage zur Förderung von Ökostrom wird ab diesem Zeitpunkt aus dem Bundeshaushalt gezahlt.

2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten

Beginnend bei einem Brent-Preis von rund 50 Dollar pro Barrel (\$/bbl) war seit Anfang des Jahres ein klarer Anstieg der Rohölpreise zu verzeichnen. Einer robusten Nachfrage aus China, Indien und den USA stand die Sorge um eine zukünftig verringerte Nachfrage durch Lockdowns und Reisebeschränkungen bei erneut steigenden Corona-Neuinfektionen entgegen. Gleichzeitig wurde das Angebot am Weltmarkt durch die Rücknahme der Fördermengendrosselung der OPEC erhöht, sodass der Markt zum Jahresende an der Intercontinental Exchange (ICE) bei etwa 80 \$/bbl lag.

Die europäischen API#2-Kohlepreise stiegen im Jahresverlauf von einem Preisniveau von 70 Dollar pro Tonne (\$/t) deutlich an. Nach einem Zwischenhoch im Oktober bei rund 190 \$/t handelte der Frontjahreskontrakt Ende 2021 immer noch bei etwa 100 \$/t. Die Nachfrage aus dem asiatischen Raum blieb hoch, während australische und kolumbianische Produzenten immer wieder Probleme beim Abbau und Transport meldeten. Der rasante Anstieg der europäischen Gas- und Strompreise sorgte auch in Europa für eine steigende Kohlenachfrage, da der Clean-Dark-Spread für durchschnittlich effiziente Steinkohlekraftwerke deutlich anstieg und die Stromerzeugung aus Kohle teilweise profitabler war als die aus überdurchschnittlich effizienten Gaskraftwerken.

Nachdem am europäischen Gasmarkt das TTF-Frontjahr bei rund 17 €/MWh gestartet war, stieg der Preis dank historisch niedriger Lagerbestände, der Erholung der globalen Gasnachfrage - vor allem auf den asiatischen Märkten - und einem geringeren Pipelineangebot deutlich an. Die erwartete Erleichterung durch vermehrte Gasflüsse über die Nord Stream 2-Pipeline zum Anfang des Gaswirtschaftsjahres 21/22 trat auf Grund von Verzögerungen im Zertifizierungsprozess und weiterer EU-Genehmigungen nicht ein. Zusätzlich schöpften die russischen Lieferanten ihre Potenziale über die vorhandenen Pipelines nicht aus. So erreichte das Frontjahr im Dezember einen Rekordpreis von 140 €/MWh, bevor es zum Jahreswechsel wieder Richtung 80 €/MWh tendierte.

Der Emissionsmarkt konnte - ähnlich den Finanzmärkten - von dem wirtschaftlichen Aufholprozess nach der ersten Phase der Covid19-Pandemie profitieren. Gleichzeitig erhöhte die verbesserte Profitabilität der europäischen Kohlekraftwerke die Nachfrage nach CO₂-Zertifikaten. Beginnend bei einem Preisniveau nahe 30 € je Tonne CO₂ (€/t CO₂) stieg der Preis stetig bis auf ein Allzeithoch bei 90 €/t CO₂ an, bevor er das Jahr bei rund 80 €/t CO₂ beendete. Auch die Erhöhung des EU-weiten CO₂-Reduktionsziels und die neuen Richtlinien im Rahmen des „Fit for 55“-Programms der EU gaben Unterstützung.

Ausgehend von einem Niveau von etwa 50 €/MWh folgte der deutsche Frontjahreskontrakt Grundlast Strom den Vorgaben aus den Brennstoff- und Emissionsmärkten und erreichte kurz vor Jahresende ein Allzeithoch bei 324,60 €/MWh, bevor er das Jahr bei 219,88 €/MWh beendete. Der durchschnittliche Day-Ahead-Strom kostete mit 96,84 €/MWh mehr als das Dreifache des Vorjahres. Hier waren auch der fortlaufende Atom- und Kohleausstieg und der Rückgang des Anteils der erneuerbaren Energien am Strommix von 50 auf 45,7 Prozent unterstützende Faktoren.

2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft

Umsätze und Aufwände sowie die Rohertragsmarge entwickelten sich für die Sparten Strom und Gas wie im Folgenden dargestellt.

		Strom			Gas			Gesamt		
		2021	Plan 2021	2020	2021	Plan 2021	2020	2021	Plan 2021	2020
Umsatz	TWh	30,40	35,60	30,72	67,77	66,00	66,64	98,17	101,60	97,36
	Mio. €	1.763,54	1.526,46	1.463,96	1.515,31	1.007,90	1.048,02	3.278,85	2.534,36	2.511,98
Materialaufwand	TWh	30,40	35,60	30,72	67,77	66,00	66,64	98,17	101,60	97,36
	Mio. €	1.749,64	1.513,77	1.448,66	1.502,01	999,78	1.036,36	3.251,65	2.513,55	2.485,03
Rohertragsmarge	€/MWh	0,4549	0,3566	0,4985	0,1961	0,1229	0,1748	0,2765	0,2048	0,2769

Im Vergleich zum Vorjahr und auch gegenüber Plan fielen im Berichtsjahr 2021 deutlich höhere Preise für die Beschaffung und den Absatz in allen Portfolien an.

Für den Strombereich ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr über alle Portfolien leichte Mengenreduzierungen (-1,1%). Aufgrund der höheren Preise im Berichtsjahr resultiert daraus in Summe ein positiver Preiseffekt. Diesem stehen unterschiedliche Mengenveränderungen in den verschiedenen Portfolien gegenüber, wodurch sich unterschiedliche wertmäßige Mengeneffekte³ ergaben. Im Saldo resultierte daraus für das Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr ein wertmäßig negativer Mengeneffekt.

Gegenüber dem Plan ergaben sich im Berichtsjahr deutliche Mengenreduzierungen (-14,6%) in allen Stromportfolien. Bezüglich der Strommarge resultiert im Ist-Plan-Vergleich aus allen Absatz- und Beschaffungskomponenten in Summe ein positiver Mengen- und ein negativer Preiseffekt bei deutlich reduzierten Absatz- und Beschaffungsmengen im Berichtsjahr.

³ Mengeneffekte werden als Differenz der Mengenkomponente zweier Betrachtungszeitpunkte im Verhältnis zu einer fixen Preiskomponente definiert. D.h., für die Ermittlung der wertmäßigen Mengenkomponente wird der Planpreis bzw. der Vorjahrespreis für die Bewertung der Mengenveränderung im Berichtsjahr herangezogen.

Für den Gasbereich ergaben sich gegenüber Vorjahr leichte Mengenerhöhungen (+1,7%), wobei in den einzelnen Gasportfolien gegenläufige Mengenveränderungen auftraten. Trotz unterschiedlicher Preisentwicklungen bei einzelnen Absatzkomponenten ergab sich im Saldo ein positiver Preiseffekt. Dem positivem Preiseffekt steht ein wertmäßig negativer Mengeneffekt gegenüber.

Gegenüber Plan stellte sich im Berichtsjahr der Preis- als auch der Mengeneffekt positiv dar. Der positive Preiseffekt ergab sich durch deutlich höhere Preise im Berichtsjahr gegenüber Plan. Der leicht höhere positive Mengeneffekt resultiert aus höheren Mengenumsätzen (+2,7%) im Berichtsjahr.

Trotz einer angespannten Marktlage und hoher Preisvolatilität auf den Energiemärkten konnte die Gesellschaft in 2021 für die Partnerunternehmen erneut nennenswerte positive Beiträge erwirtschaften, die im Strom- sowie im Gasgeschäft über den ursprünglichen Planungen lagen. Die Ergebnisverbesserung für die Partnerunternehmen gegenüber der Planung ergibt sich neben der erfolgreichen Portfoliooptimierung insbesondere aus sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Nach Rückvergütung der Beiträge an Kooperationspartner beläuft sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung auf 0,2 Mio. €.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur spiegelt die Handelstätigkeit der Gesellschaft wider. Die Vermögensseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sowie verbundenen Unternehmen und Kapitalbindung aus den verauslagten Barsicherheiten. Neben dem Nominalkapital von 10 Mio. € stehen dieser Kapitalbindung auf der Passivseite insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten gegenüber. Die Finanzlage der Gesellschaft ist in erster Linie durch die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen bzw. gezahlten Variation Margins geprägt. Aufgrund der Marktpreissituation haben sich diese gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Finanzmittelbestand um 108,6 Mio. € auf -86,3 Mio. €. Die Liquidität der RheinEnergie Trading GmbH ist durch Einbeziehung in das Cashmanagement der Stadtwerke Köln GmbH jederzeit gewährleistet gewesen. Die Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren jeweiligen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Im Berichtsjahr wird eine Bilanzsumme von 1.475 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 274 Mio. €).

Die Gesellschaft setzt keine eigenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren ein. Kennzahlen, wie z.B. Mitarbeiteranzahl, Mitarbeiterbildung, etc. werden über die Muttergesellschaft gesteuert.

Insgesamt verfügt die RheinEnergie Trading GmbH über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Auch das Geschäftsjahr 2021 stand zunächst im Zeichen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und des Ausbaus der Geschäftsfelder und -prozesse der Gesellschaft. Mit dem Gesellschafter und den übrigen Partnern wurde an der Erweiterung der jeweiligen Produktportfolien und der Optimierung der Prozessabläufe gearbeitet. Die Aktivitäten zum Jahresende hingegen waren durch die extreme Situation an den Energiemärkten geprägt und haben die Bedeutung eines erfolgreichen Portfolio- und Risikomanagements noch einmal unterstrichen.

Aufgrund der unterjährig auftretenden enormen Preissteigerungen und -volatilitäten stiegen die Preis-, Kredit- und Liquiditätsrisiken der Gesellschaft stark an bzw. schwankten im Zeitablauf. Durch aktives Management der Positionen und bewährte Steuerungs- und Überwachungskonzepte konnten die Positionen durchgehend korrekt abgewickelt werden. Das Risikokomitee der Gesellschaft und der Gesellschafter wurden hier fortlaufend über die Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten und gemeinsame Maßnahmen abgestimmt. Die Limitkonzepte konnten die Marktentwicklungen während dieser Phase ausreichend abbilden.

Des Weiteren ist die Corona-Pandemie nach wie vor präsent und die zu ihrer Bekämpfung eingeleiteten Maßnahmen stellten für die RET auch im Geschäftsjahr 2021 noch eine besondere Herausforderung dar. Aufgrund einer zuverlässigen und starken IT-Infrastruktur ist es möglich, dass ein Großteil der Mitarbeiter von Zuhause arbeitet. Durch die Tätigkeit aus dem Homeoffice wurde die Belegschaft geschützt und die Arbeitsfähigkeit des Unternehmens gleichwohl sichergestellt.

Mit dem etablierten Handel im Schichtdienst (24 Stunden an 7 Tagen) verfügt die RET über die Grundlage, um das Geschäftsfeld des kurzfristigen Strom- und Gashandels weiter ausbauen zu können. Die Handelseinheit arbeitet stetig an der Umsetzung neuer Vermarktungs- und Optimierungsvorhaben. Das neu eingeführte IT-System „Algotrader“ ermöglicht es, Chancen aus den derzeit sehr volatilen Märkten zu nutzen. Künftig soll der Algotrader auf weitere Geschäftsfelder ausgeweitet werden.

Seit vielen Jahren nutzt die RET in der Sparte Gas durch die Bilanzkreispoolung Optimierungsmöglichkeiten. Der vorgelagerte Poolungspartner hat die Kooperation mit der RET und den anderen Vertragspartnern aufgekündigt. Damit ist eine Neuausrichtung der Bilanzkreispoolung notwendig, wobei eine Steigerung des Poolvorteils durch neue Kooperationen angestrebt wird.

Zudem wurden die für die RET relevanten, komplexen Prozesse zum Redispatch 2.0 erfolgreich implementiert, so dass unter anderem die Prognosedienstleistung der Rheinische NETZGesellschaft mbH angeboten werden kann. Die erforderlichen Anpassungen in den IT-Systemen aufgrund der Marktgebietszusammenlegung im Gas zum 01.10.2021 wurden ebenso erfolgreich umgesetzt.

Regulatorische Vorgaben und Änderungen der Marktdesigns mit ihren Konsequenzen auf die IT-Landschaft und die Prozesse der RET werden die Aktivitäten der Gesellschaft auch in den kommenden Monaten prägen. Beispielhaft sind hier das Regelenergiemarktprojekt PICASSO sowie die Änderungen der Kritis-Verordnung 2.0 zu nennen. Letztere wird am 01. Januar 2022 in Kraft treten und verschärft die Regularien im Rahmen der BSI-KritisV, indem die Kritis-Schwellenwerte stark nach unten reguliert wurden. Lag der Kritis-Schwellenwert für das virtuelle Kraftwerk vorher noch bei 420 MW Leistung, so liegt der neue Schwellenwert bei 104 MW Leistung.

Die RET strebt in den nächsten Jahren an, die Wettbewerbsposition der Gesellschaft weiter auszubauen. Dabei hat sich gezeigt, dass ein starkes Portfolio- und Risikomanagement insbesondere in Zeiten von extremen und volatilen Marktlagen von besonderer Bedeutung und ein Schlüssel zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Gesellschaft sind.

Den sich aus dem regulatorischen Umfeld des Energiemarkts ergebenden Fragenstellungen und Anforderungen begegnet die RheinEnergie Trading GmbH durch eine aktive Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der Branchenverbände. Dabei greift die RheinEnergie Trading GmbH auch auf die Unterstützung der Muttergesellschaft und des Stadtwerkekonzerns zurück.

Ein jährlich wiederkehrender Themenschwerpunkt ist die Beobachtung und Umsetzung zusätzlicher Anforderungen aus Regulierungsvorgaben der European Market Infrastructure Regulation (EMIR), der Anforderungen der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT), der Market Abuse Regulation (MAR) und der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II) in interne Prozesse und IT.

Zu diesem Zweck und um gleichfalls den jeweiligen und aktuellen Anforderungen des Marktumfelds sowie der Abwicklung neuer Geschäftsfelder und damit eingeführter Produktklassen gerecht werden zu können, verfolgt die Gesellschaft intensiv das Ziel, alle Betriebsbereiche angemessen zu digitalisieren und mit einer effektiven IT-Technologie auszustatten bzw. diese kontinuierlich, in Anlehnung an die Geschäftserfordernisse und regulatorischen Bedürfnisse, weiterzuentwickeln.

3. Risiko- und Chancenbericht

Aus der Umsetzung des Geschäftszwecks ergeben sich für die Gesellschaft die für einen Handelsbereich typischen Chancen und Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Durch Limitsysteme, die für die einzelnen Bewirtschaftungs- und Handelspositionen entwickelt wurden, werden diese Risiken mengen- bzw. wertmäßig limitiert. Regelmäßige tägliche Überwachungen der Risikoauslastungen der jeweiligen Positionen erlauben eine jederzeitige Risikosteuerung der gesamten Bewirtschaftungsposition. In diese Risikoüberwachung und –steuerung fließen auch preisindizierte Positionen und deren Absicherungspositionen ein. Den Limitkonzepten werden die jeweiligen Qualitäten, Märkte und Laufzeiten der Grundgeschäfte einer Hedgingstrategie zugrunde gelegt. Um den jeweiligen Absicherungsumfang zu bestimmen, werden die aktuellen Beschaffungs- und Absatzpositionen fortlaufend ausgewertet und die offene, abzusichernde Deltaposition je Risikokategorie mit einem Abgleich zu den internen Risikorichtlinien bestimmt.

Die zugrundeliegenden Limitsysteme sowie die Risikobewertungs- und –steuerungsmethoden werden durch das Risikokomitee der Gesellschaft genehmigt. Anpassungen und Erweiterungen unterliegen einem festgelegten Freigabeprozess. Dem Limitsystem liegt eine Risikotragfähigkeitsanalyse zugrunde. Aus dieser werden die Limite der einzelnen Risikoarten sowie der Bewirtschaftungs- und Handelsstrategien abgeleitet.

Die eingesetzten Risikobewertungs- und –steuerungsmechanismen werden regelmäßig mindestens jährlich überprüft und angepasst. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder ist ein definierter Entwicklungsprozess zu durchlaufen, der alle operativen Prozessabläufe und die Risikomanagementprozesse definiert. Es sind alle wesentlichen Chancen und Risiken abzubilden und regelmäßig zu berichten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich in 2021 aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft keine wesentlichen neuen Risikoarten ableiten lassen. Neue Produktentwicklungen und Prozesse wurden in 2021 gemäß dem Freigabeprozess operativ implementiert.

Das Risikomanagementsystem wird in einem Risikohandbuch dokumentiert, welches neben den Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern und Limiten die Hedging-konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt.

Die durch die Bewirtschaftung entstehenden Positionen umfassen Spot- und Termingeschäfte sowie finanzielle Absicherungen auf Preisänderungsrisiken dieser Positionen. Die Geschäfte werden an Börsen und auf dem OTC-Markt abgeschlossen. Aus diesen Geschäftstypen entstehen verschiedene Risikoarten.

a) Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden allgemein definiert als die Gefahr des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder als Folge von externen Ereignissen. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Zur Begrenzung operationeller Risiken nutzt die RheinEnergie Trading GmbH verschiedene Mechanismen.

Die RET verfügt neben dem Risikohandbuch über Betriebs- und Notfallanweisungen. Über Dienstleistungsverträge mit der Muttergesellschaft werden infrastrukturell bedingte Risiken konzernintern überwacht und minimiert. Rechtlichen Risiken begegnet die Gesellschaft durch ein eigenes Vertragsmanagement. Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein definiertes Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Zur Abwicklung der Handelsgeschäfte verfügt das Unternehmen über ein standardisiertes Handelssystem, das den speziellen Anforderungen des Energiehandels gerecht wird. Das System wird durch die Interne Revision und einen Wirtschaftsprüfer sowohl inhaltlich wie auch unter Sicherheitsaspekten, in allen Erweiterungen regelmäßig geprüft.

Um dem Ausbau der Digitalisierung und Vernetzung der Prozesse Rechnung zu tragen, wurde die Gesellschaft in das zentrale Informationssicherheitsmanagementsystem der Muttergesellschaft zur Umsetzung der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes integriert.

b) Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Volatilitätsrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RheinEnergie Trading GmbH keine Positionen in Fremdwährungen kontrahiert.

Aufgrund von Preisschwankungen entstehen Chancen und Risiken, die als Volatilitätsrisiko bezeichnet werden. Die RheinEnergie Trading GmbH bewertet, limitiert und überwacht das Marktpreisrisiko mit Hilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR). Der VAR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VARs sind für die jeweiligen Risikoklassen in den Richtlinien fixiert. Der Gesamt-VAR lag im Jahr 2021 durchschnittlich bei 4,44 Mio. € (Vorjahr 2,63 Mio. €). Zum 31.12.2021 betrug der Wert 2,52 Mio. € (Vorjahr 3,21 Mio. €).

c) Mengenrisiken

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden.

Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten bzw. prognostizierten und ggf. gehedgten Menge kommen. Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in dem klima- bzw. konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauch, den es zu prognostizieren gilt. Die Prognosegüte wird durch die Gesellschaft regelmäßig überwacht und optimiert.

d) Ausfallrisiken

Geschäftspartner der Gesellschaft werden anhand intern und extern verfügbarer Ratings regelmäßig fortlaufend überwacht und limitiert. Kreditrisiken als Summe aus Zahlungsausfallrisiken und Wiedereindeckungsrisiken getätigter Geschäftsabschlüsse werden täglich überwacht und gesteuert. Zur Absicherung dieser Positionen liegen der RheinEnergie Trading GmbH Bürgschaften von Muttergesellschaften einzelner Handelspartner vor, umgekehrt hat auch die RheinEnergie Trading GmbH in einigen Fällen Sicherheiten zur Verfügung gestellt. In solchen Fällen werden auch die Aussteller von Bürgschaften in die Bonitätsüberwachung einbezogen.

e) Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen muss jederzeit in der Lage sein, fristgerecht eigene Verbindlichkeiten gegenüber seinen Handels-/Geschäftspartnern zu erfüllen. Zu diesem Zweck erstellt die Gesellschaft regelmäßig Liquiditätspläne. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in die Konzernverrechnung ist die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der RheinEnergie Trading GmbH gewährleistet.

Das Unternehmen setzt Finanzinstrumente zur Absicherung von Mengen- und Marktpreisrisiken ein. Hierunter sind physische Terminpositionen auf Energie und Emissionszertifikate, welche auch an Börsen kontrahiert werden, zu verstehen aber auch Preisabsicherungen indizierter Positionen in Form von Swaps. Der Einsatz der Finanzinstrumente unterliegt ebenfalls den beschriebenen Risikorichtlinien. Ineffektivitäten in Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Des Weiteren unterliegt die Gesellschaft den sich verändernden regulatorischen Anforderungen an die Energiewirtschaft, die fortlaufend überwacht und durch die Gesellschaft implementiert werden.

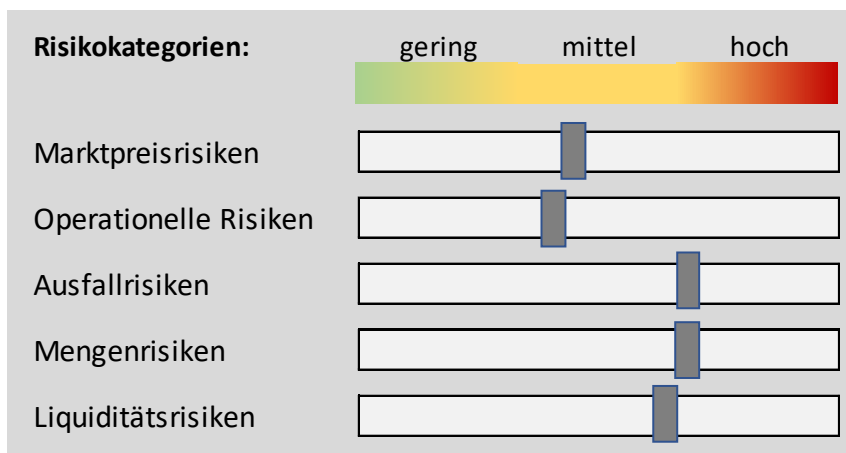
Aufgrund der Diversifikation der Beschaffungs- und Absatzpositionen und der Einbindung in das Liquiditätsmanagement des Konzerns, stellen die unter b) dargestellten Marktpreisrisiken das größte Risikopotenzial für die Gesellschaft dar. Das Eingehen und der Umgang mit diesen Risi-

ken werden über Limit- und Reportingkonzepte eindeutig definiert. Die entstehenden Einzelrisiken des Beschaffungs- und Handelsgeschäfts der Gesellschaft dürfen ein definiertes Konzept aus Limitklassen und ein übergeordnetes Globallimit nicht überschreiten. Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend den internen Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen.

Dem gegenüber liegen Chancenpotenziale im Zugewinn weiterer Kooperationspartner oder Dienstleistungskunden und der Entwicklung marktgängiger und auf Kundenanforderungen zugeschnittener Produkte, welche zusätzliche Portfolioeffekte und Ertragspotenziale beitragen. Der Ausbau dieser Potenziale und der Aufbau hierfür notwendiger Kompetenzen ist ein Schwerpunkt in der unterjährigen Arbeit der Gesellschaft.

Alle operativen Prozesse des Handels, der Risikosteuerung und der Abwicklung sind im Risikohandbuch und in Handlungsanweisungen für die jeweiligen Aktivitäten detailliert festgehalten. Dabei werden alle erkennbaren Risiken in Bezug auf Handelspartnerüberwachung und Kreditrisikosteuerung, Liquiditätssteuerung sowie Marktpreisrisiken aus Witterungseffekten, volatilen Preisentwicklungen und illiquiden Marktphasen abgedeckt. Dazu bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft branchenüblicher und angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Prüfungen der Internen Revision regelmäßig bzgl. ihrer Anwendbarkeit überprüft wird. Dabei sind turnusmäßig alle geschäftsrelevanten Prozesse zu beleuchten. Diese Prüfungen erstreckten sich im relevanten Zeitraum vor allem auf die Regelungen zum Internen Kontrollsystem. Mit der Implementierung solcher Systeme werden nicht nur originäre unternehmerische Anforderungen erfüllt, sondern auch den gesetzlich kodifizierten Vorgaben Rechnung getragen.

Die dargestellten Risikoarten gewichtet die Gesellschaft in die Klassifizierungen gering, mittel und hoch ein. In der aktuellen Geschäftssituation ergibt sich hieraus folgende Einschätzung:



Unter Berücksichtigung der gegebenen Risikogegensteuerungs- und -minimierungsmaßnahmen sind für die Geschäftsführung keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2021 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und hatte gleichfalls keine Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern zu berücksichtigen.

Die RheinEnergie Trading GmbH übernimmt mit ihrem Geschäftsumfang lediglich die über die geltenden Regelwerke und Limitsysteme definierten Chancen- und Risikopotenziale. Darüberhinausgehende Dienstleistungsangebote, die gegenüber der Muttergesellschaft und deren Beteiligungsunternehmen angeboten werden, bilden diese Gesellschaften jeweils über eigene Risikosteuerungssysteme ab.

Der Umfang des Eintretens der aufgeführten Risiken wird durch die beschriebenen Regelungen und Limitkonzepte auf ein Maß reduziert, das der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft entspricht und bestandsgefährdende Risiken ausschließt.

Aus der aktuellen Situation in der Ukraine erwachsende Risiken beeinflussen über hohe Preisvolatilitäten und im Vergleich zum Vorjahr höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten auch den Energiegroßhandelsmarkt und damit die Risikoeinschätzung der RET. Wir sehen höhere Risiken in einzelnen Risikokategorien. Diese werden fortlaufend beobachtet und die Handlungsoptionen unter Einbeziehung der relevanten Gremien regelmäßig angepasst.

4. Ausblick und Prognose

Die folgenden Marktprognosen basieren auf zum Erstellungszeitpunkt aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, energiepolitischen Parametern sowie klimatischen Annahmen.

Die Nachfrage nach Brennstoffen, Emissionszertifikaten und Strom wird voraussichtlich bald den Stand vor Ausbruch der Pandemie erreichen und möglicherweise sogar übersteigen. Bei Gas und Kohle ist es insbesondere der asiatische Markt, der sich in stetiger Konkurrenz zum europäischen zeigt. Das Ganze wird zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Ausblicks überschattet durch den Angriff Russlands auf die Ukraine. Hier besteht erhebliches Potenzial für massive Preiserhöhungen bei Brennstoffen und Strom.

Die 2021 aufgetretene Defizit-Lücke von Fördermengen zu Ölnachfrage wird trotz der allmählichen Rücknahme der Förderdrosselungen seitens der OPEC+ zunächst bestehen bleiben, da einige Mitglieder der OPEC+ ihre Produktion nicht schnell genug erhöhen können. Sanktionen gegen Russland, den drittgrößten Ölproduzenten und zweitgrößten Exporteur der Welt, werden erhebliche Auswirkungen haben und führen neben anderen geopolitischen Spannungen zu Risikoauflagen.

Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine blieben die russischen Gasexporte zwar stabil hoch, jedoch steht die allgegenwärtige Gefahr einer russischen Lieferunterbrechung als Reaktion auf die internationalen Sanktionen oder ein europäisches Importverbot im Raum. Es wird schwierig und kostspielig sein, die europäische Gaswirtschaft kurzfristig zu diversifizieren und die Speicher auf das politisch gewollte Niveau von 90 Prozent Füllstand zum Winterbeginn zu bringen. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass der asiatische Markt weiter in starker Konkurrenz zum europäischen steht, die zum Jahresbeginn gute Versorgung an LNG in Europa zumindest teilweise auf das deutlich höhere Preisniveau zurückzuführen und nicht dauerhaft gesichert ist.

Die Profitabilität durchschnittlich effizienter Steinkohlekraftwerke gegenüber Gaskraftwerken war zuletzt aufgrund des hohen Gaspreisniveaus stark gestiegen, sodass trotz des deutschen Kohleausstiegs die Kohlenachfrage gestiegen ist. Auch hier steht Europa mit Asien, insbesondere China, in starker Konkurrenz, sodass weiter mit einem erhöhten Preisniveau zu rechnen ist. Da russische Kohle über 60 Prozent der europäischen Importe von Kraftwerkskohle ausmachen, wäre auch hier bei einem Lieferstopp von deutlich höheren Preisen auszugehen.

Versorger und Industrie erleben im Vergleich zu den Vorjahren eine erhöhte Nachfrage nach Emissionszertifikaten. Insbesondere der sich positiv entwickelnde Clean Dark Spread führte dazu, dass zuletzt mehr Kohle verstromt wurde. Gleichzeitig zeigen die neuesten Legislativvorschläge rund um den europäischen Klima- und Energierahmen „Fit für 55“, dass Brüssel - ungeachtet des Ukraine Konflikts - weiter fest hinter dem europäischen Emissionsmarkt steht. Einzig ein industrieller Konjunkturabschwung infolge höherer Strom- und Gaspreise könnte eine weitere Stabilisierung verzögern.

Der deutsche Strompreis für Lieferungen in der Zukunft folgt weiter hauptsächlich den Entwicklungen an den Emissions- und Brennstoffmärkten. Die im letzten Jahr begonnene stufenweise

Kohlekraftwerksstilllegung bis 2038 verändert zunehmend die Struktur des deutschen Kraftwerksparks. Der verstärkte Ausbau der Erneuerbaren Energien und Netzstrukturen sowie der Schaffung zusätzlicher Flexibilitäten und Speicherkapazitäten wird verstärkt im Mittelpunkt der Energiepolitik stehen.

Die aufgezeigten Einschätzungen werden zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Ausblicks von der Invasion Russlands in der Ukraine und den bestehenden sowie potenziellen weiteren Sanktionen und deren Auswirkungen überschattet. Hier besteht erhebliches Potenzial für massive weitere Preiserhöhungen.

Im Jahr 2022 wird die Gesellschaft sich neu ergebende regulatorische Anforderungen evaluieren, sobald relevante Anforderungen veröffentlicht werden und eventuell notwendige Anpassungen der internen Prozesse entsprechend umsetzen.

Unter diesen Rahmenbedingungen strebt die RheinEnergie Trading GmbH auch in den nächsten Jahren an, die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft weiter zu steigern. Dazu gehört, dass das bestehende Dienstleistungsportfolio in 2022 weiter ausgebaut und zusätzliche externe Kunden gewonnen werden sollen.

Die Planung der finanziellen Leistungsindikatoren der RheinEnergie Trading GmbH für das Jahr 2022 geht davon aus, dass aus Absatzmengen in Höhe von 34 TWh im Strom- und 69 TWh im Gasbereich jeweils ein Umsatzvolumen von 2,06 Mrd. € (Strom) und von 1,4 Mrd. € (Gas) sowie ein positiver Optimierungseffekt für die Partnerunternehmen erzielt werden. Die Rohertragsmargen werden für Strom auf einen Wert von 0,4 €/MWh und für Gas auf 0,1 €/MWh geplant.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der RheinEnergie Trading GmbH beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

5. Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung (Berichterstattung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Von der RheinEnergie Trading GmbH wurde auch im Geschäftsjahr 2021 die öffentliche Zwecksetzung durch einen optimierten und gesicherten Strom- und Erdgasbezug für die Kunden erfüllt.

6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG

Die RheinEnergie Trading GmbH gilt aufgrund der Zugehörigkeit zur RheinEnergie AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors, sowie in geringem Umfang die Tätigkeit Stromverteilung aus, in der energiespezifische Dienstleistungen zugeordnet sind, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden. Für die Tätigkeit Stromverteilung wird darüber hinaus ein Tätigkeitsabschluss erstellt.

Köln, den 23. März 2022

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe